Kiez in Bewegung

Weg in die <2°-Wirtschaft | Stiftung 2° Deutsche Unternehmer für Klimaschutz | WWF

1 AUSGANGSLAGE

Wenn Städte wachsen, erhöht sich auch das Verkehrsaufkommen. Die Folge: Stress, Flächenmangel, Lärm und Luftverschmutzung führen zur Beeinträchtigung der Lebensqualität. Wie steuert man in Zeiten des Klimawandels diesem Problem am besten entgegen? Mit **treibhausgasreduzierenden, nutzerfreundlichen Mobilitätslösungen.** In vereinzelten Stadtquartieren gibt es heute bereits Bike-Sharing-Angebote, elektrifizierte Car-Sharing-Flotten, E-Transporter und Lastenräder von diversen Unternehmen. Trotzdem gibt es noch viel Potential, die städtische Lebens- und Mobilitätsqualität weiter zu verbessern.

2 PROJEKTIDEE

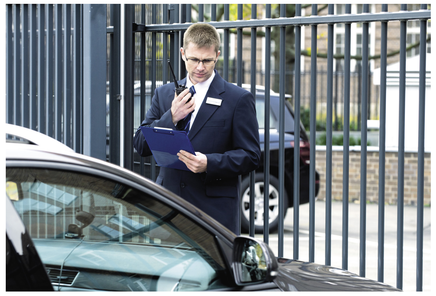
Das Projekt Kiez in Bewegung will zukünftig einzelnen Zielgruppen (Anwohner, Gewerbe etc.) die bereits vorhandenen umweltfreundlichen **Mobilitäts- und Logistiklösungen aktiver und bedarfsgerecht anbieten** und im Kiez **mehr Begeisterung** für nachhaltige Mobilität entfachen. Wie? Durch die Kooperation mehrerer Unternehmen. Gemeinsam können diese nicht nur **branchenübergreifende Lösungen** etablieren, sondern auch Angebote schaffen, die sich mehr an den Bedürfnissen der Nutzer orientieren und **größere Einsatzbereiche** abdecken. Partizipation und die gezielte Nachfrage sind daher Grundvoraussetzungen für das Gelingen des Vorhabens.

3 MASSNAHMEN

Kern des Projekts ist ein **Werkzeugbaukasten**, der verschiedene Mobilitäts- und Logistiklösungen für die Menschen im Bezirk bereithält. Dazu gehören:

- **Mobilitäts-Concierge**
- **Bike-Sharing-Flotten**
- **Elektrifizierte Car-Sharing-Flotten**
- **E-Transporter und Lastenräder**

In **Stadtquartieren** bringen Unternehmen ihre jeweiligen Lösungen nun zusammen und schaffen so ein **integriertes und nutzerfreundliches Angebot.** Durch das Konsortium entstehen branchenübergreifende klimafreundliche Lösungen, die mehr sind als die Summe aller Einzellösungen.



Mobilitäts-Concierge © Gegenbauer

Elektrifizierte Car-Sharing-Flotten © BMW

Bike-Sharing-Flotten © Deutsche Bahn

E-Transporter und Lastenräder © Hermes Germany

4 UMSETZUNG

Effiziente technologische Lösungen, deren Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit erwiesen sind, gibt es bereits. Interessant ist aber, wo und in welchem Ausmaß diese am sinnvollsten zum Einsatz kommen können. Dies wird im Pilotquartier Berlin-Charlottenburg untersucht. Dabei:

- ist die Zusammenarbeit mit Bezirken wichtig
- werden bestehende Initiativen, lokale Stakeholder (z. B. Politiker), Anwohner oder der Einzelhandel direkt in die Planungen involviert
- braucht es Multiplikatoren, die Begeisterung für nachhaltige, clevere Lösungen im Kiez entfachen
- muss ein skalierbarer Ansatz (anhand des Pilotprojekts) entwickelt werden

5 PILOTQUARTIER

Projektgebiet in Berlin-Charlottenburg © Google Maps

6 NUTZEN

- maßgeschneiderte, nachhaltige Mobilitätsangebote
- Verbesserung und Bündelung der Zusammenarbeit mit Bezirken
- mehr Akzeptanz und mehr Begeisterung für klimafreundliche Mobilitätslösungen
- dient den Nachhaltigkeitszielen von Bezirken und Stadtentwicklungsplänen
- schafft Platz im Kiez und verbessert die städtische Emissionsbilanz
- Steigerung der Lebens- und Mobilitätsqualität
- Senkung der CO_2-Emissionen um bis zu 16,4 % möglich (nach ersten Berechnungen des Öko-Instituts für das Beispielquartier Südwestkorso)

Nachhaltige Mobilitäts- und Logistikangebote entfachen Begeisterung, steigern die Lebensqualität und reduzieren CO_2-Emissionen!

www.2gradwirtschaft.de

Das Projekt und dazugehörige Poster wurden im Rahmen des Verbundprojektes „Weg in die <2-Wirtschaft“ entwickelt.

Begleitet durch: sustainable

Gefördert durch: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages